

als ein Graben war, lag die Ortschaft Gallamat im Sudan.

Bierundzwanzig bewaffnete Soldaten, ein Offizier und ein Zollaufseher bildeten das letzte in Schammas gekleidete Empfangskomitee. Ras Gugsas „Einfluß-Mann“ erwies sich noch zuletzt als nützlich, indem er mir meinen Weg durch die Beamtenschar ebnete.

Während die notwendigen Formalitäten erledigt wurden, bemerkte ich durch einen zufälligen Seitenblick einen allzu schwer beladenen Esel, der sich von meiner Karawane loslöste und hastig über die Grenze getrieben wurde. Die Technik der Schmuggler war meiner Wachsamkeit überlegen gewesen. Trotz meiner lebhaften Bemühungen, es zu verhindern, hatte meine Karawane Schmugglerware transportiert.

Vielleicht lieferte dieser Vorgang das denkbar beste Beispiel, um die Schwierigkeiten zu zeigen, die Ras Taffari hat, wenn er den Versuch macht, in seinem Königreich die Ordnung herzustellen, die er dem Völkerbund versprochen hat. Seine Bestrebungen im Jahre 1927, in Addis Abeba eine Schule für befreite Sklaven und für arme Kinder zu errichten, sind ein Zeichen seiner wohlwollenden Absichten hinsichtlich der Besserung der Lage seines Volkes auf dem Wege der Aufklärung.

Daß diese Bemühung von einem so geringen Erfolg gekrönt ist, ist ein Beweis für den Mangel an Zusammenarbeit, gegen den er zu kämpfen hat.

Die Kritik hat sich vielfach und heftig gegen die Fortdauer der Sklaverei und des Sklavenhandels auch nach dem Beitritt Ethiopiens zum Völkerbund gerichtet. Es besteht aber in diesem Lande die Auffassung, daß ein gut Teil dieser